



13+

PIGS

Eine interaktive Installation mit zwei Schauspieler*innen, 30
Expert*innen und 30 Monitoren zum Thema Schwein

Premiere: Sonntagspremiere: 14. März 2022

Montagspremiere: 15. März 2022

Ort: Therese-Giehse-Halle der Münchner Kammerspiele

BEGLEITMATERIAL



Vor dem Theaterbesuch ... das Publikum sitzt schon auf dem Platz, da erhebt sich plötzlich ein merkwürdiges Geräusch. Es klingt wie ein angreifender Bienenschwarm: BSSSSS! Nein: PSSSST! Aus allen Ecken ertönt das altbekannte Geräusch. Geht es auch anders? Um es deutlich zu sagen: Wenn junges Publikum zu Anfang einer Vorstellung nicht ruhig wird, macht das Theater etwas falsch! Theater verfügt über viele Möglichkeiten, eine besondere, konzentrierte Atmosphäre zu schaffen. Und natürlich sind alle Gefühlsäußerungen des Publikums wie lachen, mitfiebern, aufschreien erwünscht. Nichts ist schlimmer für die Schauspielerinnen und Schauspieler, als in eine schweigende reaktionslose Menge hineinzuspielen! Um aber schon im Vorfeld Raum zu schaffen für gespannte Aufmerksamkeit und Erwartungsfreude, haben Sie als Spielleitung Ihrer Gruppe einige Möglichkeiten.

Respekt

Das Publikum kann erwarten, dass man ihm im Theater mit Respekt und Höflichkeit begegnet. Genauso selbstverständlich sollte es sein, dass das Publikum auch denen, die auf der Bühne stehen, respektvoll begegnet. Denn die Theaterleute arbeiten nur für sie!

Begleitung

Sie sind als Theaterzuschauer*in das Vorbild für die Jugendlichen. Wenn Sie sich nicht für das Stück interessieren, tun es Schülerinnen und Schüler wahrscheinlich auch nicht. Ihre Rolle im Theater ist es also, gutes Publikum zu sein. Wählen Sie deswegen ein Theaterstück aus, das Sie auch selbst spannend finden! es Publikum im Theater zu sein? Gibt es Unterschiede zum Kino?



Ideen zur Vor- oder Nachbereitung des Stückbesuchs

Tiere überall

Wie erleben wir Tierisches im Alltag und welche tierischen Seiten im Tier Mensch können bei genauerem Hinsehen entdeckt werden?

A: Denkst du die Schweine sind dumm?

B: Nein, überhaupt nicht, aber es gibt unterschiedliche Arten zu denken.

A: Und du glaubst zu wissen, welche davon besser oder schlechter ist?

B: Aus deiner Perspektive hast du keine andere Möglichkeit, als die Bewertung zu deinen Gunsten denken. Auf deiner Skala bist du die Krone der Schöpfung.

(Aus dem Stücktext von „PIGS“)

Erzählspiel: Reihum im Kreis. Jeder erzählt in einem Satz: Was hast du heute schon Tierisches erlebt oder gesehen?

Wahrnehmungsaufgabe: Die Gruppe geht durch den Raum. Jede*r geht für sich und hat die Aufgabe, die anderen aufmerksam wahrzunehmen. Frage im Anschluss: Welche Tiere habt ihr hier im Raum gesehen?



Der Kreis als Ort der Versammlung



(Pressebild, Vorabfoto ©Judith Buss)

Die Raumbühne des Ausstatters Bernhard Siegl bietet mehrere Assoziationsmöglichkeiten. Schweinestall, Gefängnis, Arena. Die Anordnung des Publikums in einem Kreis eröffnet die Möglichkeit des gemeinsamen Verhandeln, eines demokratischen Prozesses, der alle angeht und alle miteinbeziehen will.

Wahrnehmungsaufgabe: Die Gruppe hat die Aufgabe sich ohne Worte in eine Linie zu stellen.

Reflexionsfragen:

Wie fühlt sich das als Gruppengefühl an? Fühlst du dich sicher/unsicher? Wieviel kannst du von den anderen mitbekommen? Gibt es mächtigere und machtlosere Positionen? Wieviel kannst du vom Raum um dich herum wahrnehmen?

Danach ist die Aufgabe sich in einen Kreis zu stellen und die gleichen Fragen zu beantworten.

Schauburg – Theater für junges Publikum der Landeshauptstadt München, Franz-Joseph-Str. 47, 80801 München, Spielzeit 2021/2022.
Intendantin: Andrea Gronemeyer; Kartentelefon: 089 233 371 55; Ausarbeitung Begleitmaterial: Philipp Boos,
philipp.boos@muenchen.de



Schweineleben

A: Mensch und Schwein sind beides Allesfresser, beide KÖNNEN Tiere und Pflanzen verdauen. Entscheiden, OB wir Alles essen, können nur wir Menschen, weil wir die Welt in Zusammenhängen denken können. Als Menschen haben wir die Wahl. Das ist das Großartige. Die Schweine verstehen diese Zusammenhänge nicht, sie essen einfach alles und denken dabei nicht an ihren globalen Hufabdruck.

Die Schweine leiden, wenn ihnen die Babies weggenommen werden, wenn sie kastriert werden, beim Transport zum Schlachthof und am Bolzenschussgerät, aber nicht, weil sie den Untergang der Tierheit fürchten.

(Aus dem Stücktext von „PIGS“)

Im Anhang befinden sich Portraitaufnahmen von Schweinen. Die Bilder werden ausgelegt und jede*r ordnet sich einem Bild zu, sodass Kleingruppen entstehen.

Aufgaben für die Kleingruppe:

- 1) Wieso habt ihr euch für dieses Schwein entschieden?
- 2) Was für Eigenschaften hat euer Schwein?
- 3) Wie sieht der Alltag eures Schweins aus?
- 4) Was für Fragen stellt das Schwein an uns Menschen? (3-5 Fragen)

Die Antworten 1-3 werden im Plenum vorgestellt. Für Aufgabe 4 folgt hier ein performativer Vorschlag:

Jede Gruppe wählt eine Person aus, die die Fragen vorstellt. Die Vertreter kommen auf die Bühne und stellen sich in eine Reihe frontal zum Publikum. Sie stellen ihre Fragen abwechselnd in keiner bestimmten Reihenfolge. Das Publikum hat im Anschluss die Aufgabe zu beschreiben, was für eine Stimmung entstanden ist

(Beispielfragen aus einer 10. Klasse: Wo sind meine Eltern? Wie lange hab ich noch? Werdet ihr mich essen? Warum fresse ich so eine Scheiße? Was ist das für eine Drecksbude?)



Anschlussaufgabe: Zu zweit ein Standbild bauen (eine Person ist die Statue), die die Stimmung ausdrückt, die bei einem persönlich angekommen ist. Sich diese Posen gegenseitig vorstellen.



Opferschwein: Die Sache mit dem CO²

Schon vom CO₂-Fußabdrucks (Englisch: Carbon Footprint) gehört? Die Idee, dass jede*r für sich ausrechnen kann, wieviel CO₂ sie/er verbraucht, hat der Ölkonzern BP im Jahr 2004 weltweit bekannt gemacht. Ein Ablenkungsmanöver, das dafür sorgt, dass wir mehr darüber diskutieren wieviel Verantwortung jede*r Einzelne trägt, wie wir wo auf was verzichten können/müssen/sollen, anstatt die „Big Player“, wie beispielsweise die Ölkonzerne, in die Verantwortung zu nehmen. Wenn die Klimakatastrophe verhindert werden soll, muss staatliches Handeln privatwirtschaftliche Unternehmen mit in den Blick nehmen.

Informationen zu diesem Thema:

<https://www.ardalpha.de/wissen/co2-fussabdruck-carbon-footprint-shell-exxon-bp-taeuschung-100.html>

<https://www.heise.de/tp/features/CO2-Fussabdruck-Wie-ein-PR-Trick-von-den-Machern-des-Klimawandels-ablenkt-6152267.html?seite=all>

<https://www.br.de/wissen/klimawandel-oelkonzerne-emissionen-vergleich-einzeln-radler-planetb-100.html>



In Zukunft?

A: . ..Alle Tiere können prima und komplex wahrnehmen und kommunizieren, wunderbar, ABER ! wir Menschen können über etwas Abwesendes, noch nicht Existierendes reden. Unsere Spezies ist in der Lage Pläne zu schmieden und Ziele zu setzen.

B: Das 1,5 Grad Ziel zum Beispiel?

A: Schweine können sich keine Ziele setzen, keine Oper und keine neue Zukunft denken.

B: Ne, das können sie nicht.

A: Ein klarer Wettbewerbsvorteil für uns. Nur Menschen können über Konsequenzen nachdenken. Die Schweine überlassen es uns, das Klima zu retten.

A/B Schweine!

(Aus dem Stücktext von „PIGS“)

Der Künstler Harmut Kiewert ist einer der 30 Expert*innen, die in den Videos ihre Perspektive auf das Thema Schwein vorstellen. Seine Bilder zeigen eine utopische Welt, in der das Verhältnis in dem Mensch und Tier leben sich radikal verändert hat.



(Hartmut Kiewert, Bunte Stufen 2017) mehr auf: <https://hartmutkiewert.de/werk/animal-utopia/>

Die Gruppe wird aufgeteilt und jede Kleingruppe erhält eine Auswahl von den Bildern von Hartmut Kiewert (Link siehe oben). Sie entscheiden sich für eines der Bilder und bekommen dazu folgende Aufgabenstellung:

Eine (Alltags-)Szene im Jahr 20xx. Eure Szene beginnt oder endet mit dem Moment, der auf dem Bild dargestellt wird. Was passiert davor/danach? Zeigt die Geschichte in 3 Standbildern. Gebt jedem Standbild einen Titel.

Erweiterung: Jede*r im Standbild erhält einen Satz.



Vom Stück unabhängige Anregungen zur Nachbereitung

Sich erinnern

Die Gruppe sitzt mit geschlossenen Augen im Kreis oder liegt im Raum. Die Spielleitung regt die Gruppe durch gezielte, offene Fragen und das Erwähnen von Details zu einem genauen Erinnern des Theaterstücks an. Was war am Anfang auf der Bühne? Welches Bild hast du noch im Kopf? Wie endete die Vorstellung? Was war lustig, traurig, seltsam, schön? Welche Geräusche gab es? An welchen Satz erinnerst du dich? Nach einer Weile werden diese Erinnerungsfetzen kurz beschrieben. Es geht nicht um das Nacherzählen des Stückes, sondern um einzelne Momente, Sätze oder Details. Diese Übung ruft die Erinnerung an das Theaterstück wach und bereitet das Nachspielen von Szenen oder einzelnen Momenten vor.

Lieblingsmomente

Die Gruppe steht im Kreis. Jede*r findet einen kurzen Moment aus dem Stück. Reihum tritt nun jede*r einen Schritt in den Kreis und gibt in einer Geste oder einem Standbild diesen kurzen Moment wieder. Die Anderen finden heraus, welcher Moment gemeint sein könnte.

Mit diesem Spiel wird das Theaterstück wieder lebendig und die ganze Gruppe erinnert sich. In der Diskussion darüber, welcher Moment gemeint ist und welche Reihenfolge die richtige ist, beginnt bereits die Auseinandersetzung mit der Inszenierung.

Auf alles eine gute Frage haben

Die Bilderwelten des Theaters sind nicht immer leicht zugänglich. Moderne Theaterformen bebildern nicht, sie ermöglichen, dass Zuschauer eigene Bilder finden. Sie hinterlassen viele Fragen, aber auch ein Synapsen-Feuerwerk der Ideen und Assoziationen in unseren Köpfen. In jedem Kopf ein anderes Feuerwerk. Doch wie tauscht man sich aus über dieses individuelle "Feuerwerk"? Wie teilt man dieses Erlebnis über ein "Hat mir gefallen." – "Ja? Ich fand's langweilig!" hinaus? Es ist eine Herausforderung, diese sinnlichen und vielleicht widersprüchlichen Eindrücke in Worte zu fassen. Ein gutes Gespräch nach einem gemeinsamen Theaterbesuch braucht deshalb ein paar Voraussetzungen. Nehmen wir also an:



1. Die/der Lehrer*in weiß über die Aufführung genauso viel wie die Schüler*innen, denn alle waren gemeinsam im Theater.
2. Es geht nicht um das Abfragen von Wissen.
3. Es geht um das Sammeln von Eindrücken und Meinungen.
4. Es gibt kein Richtig und kein Falsch.
5. Nur offene Fragen, die mehrere Antworten zulassen, sind hilfreich (s. unten).
6. Antworten werden nicht korrigiert, sondern zur Diskussion gestellt.
7. Der Gewinn aus dem Gespräch entsteht aus der Vielfalt der Blickwinkel.
8. Am Ende wissen alle mehr – voneinander und vom Theater.

Weitere gute Fragen:

Gibt es Momente, die dir besonders in Erinnerung geblieben sind? Was ist da genau passiert?

Hast du Fragen zur Geschichte? Was möchtest du noch wissen?

Was ist in dem Theaterstück alles passiert?

Wann war Musik zu hören? Wenn ja, welche?

Welches war für dich der spannendste Moment / der Höhepunkt?

Gibt es einen Moment, der dich irritiert oder verwirrt hat?

Womit hat das Stück angefangen? Was war der erste Moment?

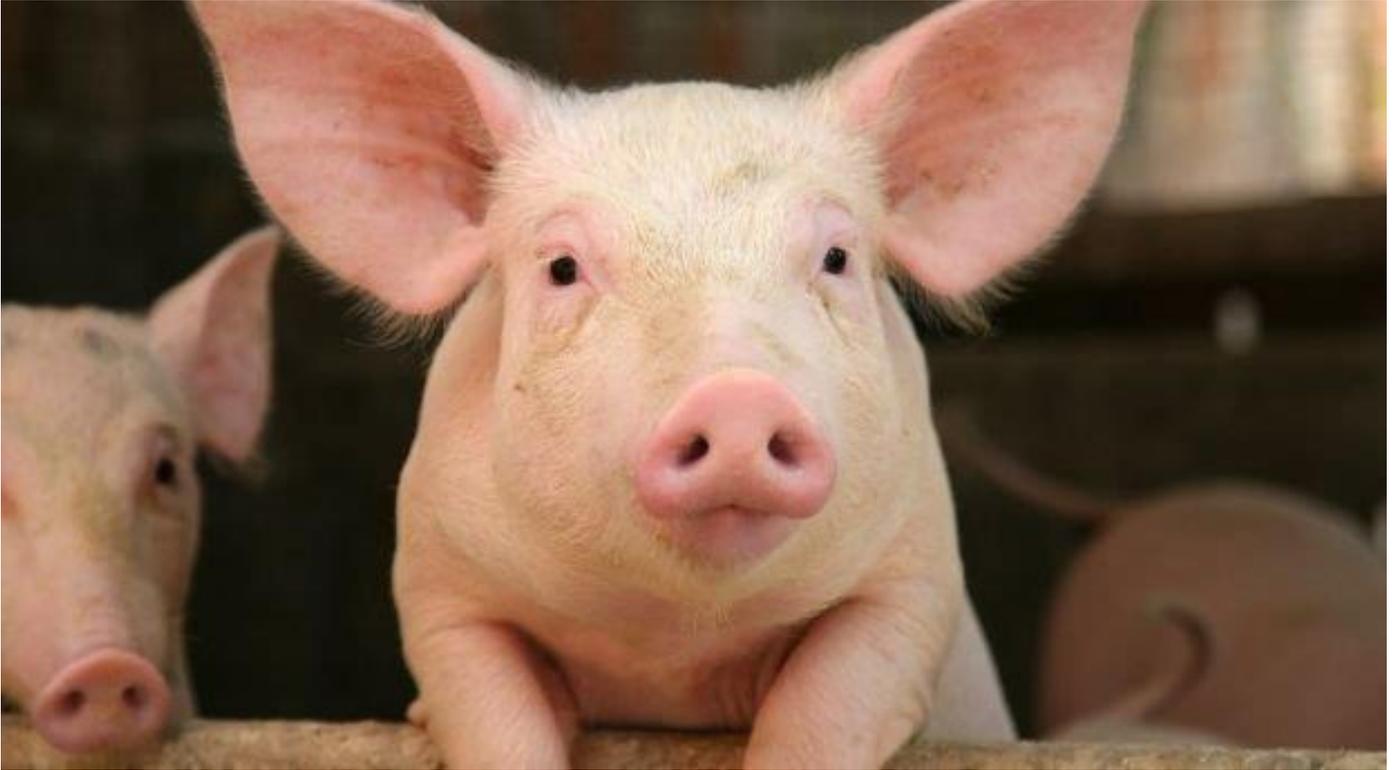
Womit endete die Aufführung? Was war der letzte Satz? Das letzte Bild? Die letzte Bewegung?

Der letzte Klang?

Die Anregungen auf den letzten beiden Seiten sind teilweise übernommen aus der Broschüre: „Wie wäscht man einen Elefanten, Teil 1+2“ – eine spielerische Reise ins Theater“, herausgegeben von der Assitej e.V., Internationale Vereinigung des Theaters für Kinder- und Jugendliche



ANHANG





Schauburg – Theater für junges Publikum der Landeshauptstadt München, Franz-Joseph-Str. 47, 80801 München, Spielzeit 2021/2022.
Intendantin: Andrea Gronemeyer; Kartentelefon: 089 233 371 55; Ausarbeitung Begleitmaterial: Philipp Boos,
philipp.boos@muenchen.de



Schauburg – Theater für junges Publikum der Landeshauptstadt München, Franz-Joseph-Str. 47, 80801 München, Spielzeit 2021/2022.
Intendantin: Andrea Gronemeyer; Kartentelefon: 089 233 371 55; Ausarbeitung Begleitmaterial: Philipp Boos,
philipp.boos@muenchen.de



Schauburg – Theater für junges Publikum der Landeshauptstadt München, Franz-Joseph-Str. 47, 80801 München, Spielzeit 2021/2022.
Intendantin: Andrea Gronemeyer; Kartentelefon: 089 233 371 55; Ausarbeitung Begleitmaterial: Philipp Boos,
philipp.boos@muenchen.de



Schauburg – Theater für junges Publikum der Landeshauptstadt München, Franz-Joseph-Str. 47, 80801 München, Spielzeit 2021/2022.
Intendantin: Andrea Gronemeyer; Kartentelefon: 089 233 371 55; Ausarbeitung Begleitmaterial: Philipp Boos,
philipp.boos@muenchen.de



Schauburg – Theater für junges Publikum der Landeshauptstadt München, Franz-Joseph-Str. 47, 80801 München, Spielzeit 2021/2022.
Intendantin: Andrea Gronemeyer; Kartentelefon: 089 233 371 55; Ausarbeitung Begleitmaterial: Philipp Boos,
philipp.boos@muenchen.de